

# Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

**Tageblatt** für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüngen, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüngen, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinstmögliche Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Dannebohn in Eibenstock.

Sernspracher Nr. 210.

Nr. 107.

57. Jahrgang.

Donnerstag, den 12. Mai

1910.

## Frankreich.

Am Sonntag haben in Frankreich nunmehr auch die Stichwahlen stattgefunden, wenn ihre Zahl auch recht bedeutend war, so ist dadurch das Bild, welches bereits die Hauptwahlen lieferten, kaum wesentlich verändert worden. Auch diesmal erzielten die Regierungsparteien einige Erfolge, im großen und ganzen aber wird die Kammer keine wesentlichen Verschiebungen aufzuweisen haben. Mit den Hauptwahlen stellen sich die Zahlen der gewählten Deputierten nunmehr wie folgt: Radikale und Radikal-Sozialisten 265, Linksrepublikaner 78, Unabhängige Sozialisten 18, Unifizierte Sozialisten 78, Liberale 53, Progressiven 71 und Konservativen 34. Die meisten bekannteren Persönlichkeiten sind wieder gewählt worden, so auch Brisson und Millerand, deren Mandate stark gefährdet waren, ebenso auch Jaurès, dagegen ist der frühere bekannte Kammerpräsident Doumer gegenüber einem Radikalen unterlegen. Herr Briand wird also demnach vollkommene Gelegenheit haben, sein gelegentlich der Wahlen verkündetes Programm durchzuführen, speziell seine Pläne auf sozialpolitischem Gebiete. Ob er freilich dazu kommen wird, ist eine andere Frage, zumal insbesondere die Steuerreform dringender notwendig ist, und wahrscheinlich wie in anderen Ländern, die Gemüter in lebhafter Erregung versetzt. Dazu kommt, daß man in den nächsten Monaten vielleicht der auswärtigen Politik infolge des Thronwechsels in England mehr Aufmerksamkeit widmen werden wird. König Edward war Frankreich herzlich zugetan und im Schatten der „Entente cordiale“ beider Länder fühlte man sich jenseits der Vogesen fast so sicher wie in Abrahams Schoß. Es steht außer Frage, daß die französische Diplomatie der englischen während der letzten Jahre treue Gefolgschaft geleistet hat, jedoch nur bis zu einem gewissen Punkte. Sobald das Lebensinteresse Frankreichs auf dem Spiele stand und ein Konflikt drohte, bei dem die Franzosen wahrscheinlich die Felle hätten bezahlen müssen, stoppt man zurück, wie beispielweise bei der Marokkoaffäre, während welcher England auf einen Krieg gegen Deutschland hinarbeitete, während man in Frankreich zurückzuckte und Herrn Delcassé fallen ließ, weil man voraussetzte, daß ein derartiger Krieg Frankreich nur Schaden bringen könnte. Im übrigen aber ging man stets getreulich zusammen vor, und es ist daher begreiflich, wenn jetzt an der Seine eine gewisse Sorge Platz greift, ob es auch unter dem neuen König so sein wird. Georg V. hielt sich bisher von der Öffentlichkeit gesondert fern, man kennt in keiner Weise seine politischen Tendenzen, weiß aber auch sonst über seine ganze Persönlichkeit herzlich wenig. Allem Anschein nach fürchtet man an der Seine, daß unter dem neuen Herrscher die Intimität zwischen Frankreich und England, die nicht in letzter Linie durch die Persönlichkeit Königs Edward getragen wurde, etwas nachlassen könnte, und in dieser Hinsicht ist ein Ausspruch Delcassé's, der die Tendenzen in England von früher wohl noch ziemlich kennt, immerhin charakteristisch. Der Exminister erklärt sehr problematisch, daß es einem einigen starken Frankreich niemals, was auch kommen möge, an Freunden fehlen werde. Danach scheint Herr Delcassé sich der weiteren engen Freundschaft nicht so ganz sicher zu sein, indem er durchblicken läßt, daß man eventuell sich anderwärts Freunde suchen müsse. Unter solchen Umständen wird man in Frankreich einen ruhigen Gang der inneren Politik dringend wünschen, um nicht durch innere Zerwürfnisse in einer kräftigen Entfaltung nach außen gehemmt zu sein.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

— Roosevelt in Berlin und beim Kaiserparade. Expräsident Roosevelt traf Dienstag vormittag von Stockholm mit dem fahrplanmäßigen Zug 9.05 Uhr auf dem Sattiner Bahnhof ein. Es fand kein offizieller Empfang statt. Zu der Begrüßung hatten sich außer der zahlreichen amerikanischen Kolonie die Mitglieder der Botschaft, der frühere Oberbürgermeister von New York, Seth Low, und Staatssekretär von Schoen eingefunden. Auf dem Bahnhofsvorraum waren ca. 2-3000 Menschen versammelt, die dem Präsidenten, als sie seiner ansichtig wurden, stürmische Ovationen darbrachten und ihn mit den Rufen „Willkommen Teddy“ begrüßten. Expräsident Roosevelt und seine Begleitung

bestiegen sodann die für sie bereit stehenden Automobile und Equipagen und begaben sich nach ihren Quartieren. Mittags um 11.30 Uhr fuhr der Präsident auf Einladung des Kaisers nach Potsdam. Expräsident Roosevelt sah vorzüglich aus, doch sprach er infolge seiner starken Erkältung sehr heiser. — Wenige Minuten vor 1 Uhr traf im Hofsonnenzug Roosevelt ein. Auf der Fahrt von Berlin nach Potsdam hatte im besonderen Auftrage des Kaisers der Kommandierende General von Löwenfeld Roosevelt begleitet. Der Reichskanzler und zahlreiche andere zum Frühstück geladene Gäste waren mit demselben Zuge eingetroffen. Der Kaiser erwartete seinen Gast im Vestibül vor dem Muschelsaal des Neuen Palais. Der Monarch trug Ueberrock und Helm der Garde du Corps. Nachdem der Kaiser sich den Wagenzug näher angesehen hatte — trat er zur Freitreppe hinaus, um dem Präsidenten und Gemahlin beim Aussteigen behilflich zu sein. Die Begrüßung war überaus herzlich. Der Kaiser führte seine Gäste durch das Vestibül zum Muschelsaal und dann unter Vorantritt des Oberhofmarschalls Grafen von Gulenburg und des Hausmarschalls Freiherrn von Lyncker zum Treppensaal, wo die Kaiserin die Gäste empfing und sie ihr vorgestellt wurden. Hier waren auch sämtliche Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses anwesend. Die übrigen Gäste verblieben während der Vorstellung im Tamerlanzimmer. Später fand in der Jaspisgalerie eine Frühstückstafel statt, bei der an kleinen Tischen gespeist wurde.

— Woltke in der Bahnhalle. Die Büste des Generalfeldmarschalls Grafen Helmuth v. Woltke ist am Dienstag, am Jahrestage des Frankfurter Friedens, in der Bahnhalle feierlich enthüllt worden.

— Der Reichstag wird im Herbst bereits am 8. November zusammenzutreten, um das Wertzuwachs-gesetz, die Reichsversicherungsordnung, die Strafprozessordnung und die Strafprozessnovelle, sowie die Novelle zur Gewerbeordnung noch im Herbst zu erledigen.

— Der Vertrag mit der deutschen Kolonialgesellschaft. Die Unterzeichnung des Vertrages zwischen dem Reichskolonialamt und der deutschen Kolonialgesellschaft für Südwestafrika ist am Dienstag vollzogen worden.

— Zur Mannesmann-Affäre. Den „Neueren Nachrichten“ zufolge haben die Gebrüder Mannesmann dem Vorschlag des Deutschen Auswärtigen Amtes entsprechend, sich bereit erklärt, ihrer Angelegenheit einem internationalen Schiedsgerichte zu unterbreiten und im Voraus zugesagt, sich dessen Urteilspruch zu unterwerfen.

— Zum Fall Schad. Die Ärzte, in deren Behandlung sich Herr Schad befindet, nämlich der Privatdozent für Psychiatrie an der Berliner Universität Professor Dr. Seiffert, der Direktor der Hamburger staatlichen Anstalt Friedrichsberg Professor Dr. Wegandt und der Berliner Nervenarzt Dr. Warnke, haben jetzt ein psychiatrisches Gutachten fertig gestellt. Die Begutachter kommen übereinstimmend zu dem Ergebnis, daß die ihm seinerzeit zur Last gelegten phantastischen Schwereverlehen in einem Zustand vorübergehender krankhafter Störungen der Bewusstseinstätigkeit begangen sind und daß Herr Schad für den Inhalt der von ihm geschriebenen Briefe weder rechtlich noch moralisch verantwortlich gemacht werden kann. Der damals bei Herrn Schad vorhanden gewesene Krankheitszustand ist dem Gutachten zufolge auf langdauernde berufliche Ueberanstrengung im Dienste des von ihm geleiteten Verbandes zurückzuführen und weiterhin eine Folge der mit den Reichstagsarbeiten verbundenen Gemütsbewegungen und Ueberanstrengungen.

— Deutscher Flotten-Verein. Die 10. Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins ist auf den 20 bis 23. Mai nach Berlin einberufen.

### England.

— Die neue Zeit in England. Der neue englische König Georg V. ist Seemann von Beruf, und hieraus könnte wohl die Vermutung entnommen werden, daß er, soweit er überhaupt in der Politik sich betätigt, die Sicherung der staatlichen und der überlegenden wirtschaftlichen Zukunft Großbritanniens nicht sowohl vom Ausbau der Vertragspolitik Eduards VII., als vielmehr von einer konsequenten und forcierten Dreadnoughtpolitik erwartet. Mit anderen Worten: daß König Georg persönlich mehr zu dem flottenpolitischen Standpunkt der Tories hinneigt, wie er durch

die Umgebung beispielweise des früheren kommandierenden Admirals Lord Beresford am markantesten offenbar geworden ist. Ueber die politischen Sympathien des neuen Königs, die trotz seiner streng konstitutionell abgegrenzten Stellung nicht all und jeder Bedeutung entbehren, wird ja nun die auf der Tagesordnung stehende innerbritische Streitfrage der Reform des Oberhauses einigen Aufschluß geben können, insofern, als bei der annähernd gleich starken Stellung der beiden großen Parteien des Landes die formelle Entscheidung, die dem Könige hinsichtlich der Zusammenfassung des Oberhauses zusteht, jetzt auch, und nicht geringe, materielle Bedeutung erlangt hat. König Georg sieht sich also schon am Beginn der Regierung zuvielleicht über die innerbritische Politik hinaus folgenreicher Stellungnahme gegenüber einem schon an sich schwierigen Problem genötigt. Daß unter der Regierung eines, die nationale Bestimmung der Marine aufs höchste schätzenden Herrschers die Aussichten für eine Verständigung mit Deutschland über Einschränkung der Flottenrüstungen sich verringern würden, dieses Moment wird deutscherseits immerhin zu den Wahrscheinlichkeiten gerechnet werden können. Der Führer der englischen Arbeiterpartei bestätigt bereits, daß König Georg ein Freund der auf die Dreadnoughts verlassenen Unionisten ist.

— Stapellauf eines neuen englischen Dreadnoughts. In Jarrow wurde Dienstag nachmittag das Schlachtschiff „Hercules“, das zehnte englische Schlachtschiff vom Dreadnoughttyp, von Stapel gelassen.

### Rumänien.

— Bukarest, 10. Mai. Erzherzog Karl Franz Josef, der im 23. Lebensjahre stehende künftige österreichisch-ungarische Thronfolger (Sohn des verstorbenen Erzherzogs Otto und der Prinzessin Maria Josepha von Sachsen), wird sich anlässlich des bevorstehenden Wiener Besuchs des Königs Karol von Rumänien mit der Prinzessin Elisabeth von Rumänien, der im 16. Lebensjahre stehenden Tochter des rumänischen Thronfolgers Prinzen Ferdinand und der Prinzessin Marie von Koburg, verloben. Die Häuser Habsburg-Lothringen und Hohenzollern treten dadurch zum zweiten Male in der Geschichte in verwandtschaftliche Beziehungen.

### Griechenland.

— Die Reinigung des griechischen Offizierskorps. Ein am Dienstag veröffentlichtes Dekret gibt 70 Offiziere ihre Pensionierung bekannt. Die betroffenen Offiziere haben öffentlichen Protest dagegen erhoben.

### Lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 11. Mai. Mit welcher Sicherheit die Minimax-Feuerlösch-Apparate funktionieren, konnte man gestern abend in der achten Stunde im Schulgarten beobachten. Eine Bretterbude, mit Teer- und Petroleum getränkt, wurde in vollem Brande innerhalb einer Minute, desgleichen wurde eine auf ebener Erde aufgetragene Teer- und Petroleumschicht in einer halben Minute gelöscht. Der Apparat ist bei ausbrechendem Feuer stets gebrauchsfähig und so war die zahlreiche Zuschauermenge von diesem großartigen Resultat hochbefriedigt.

— Dresden, 10. Mai. Ueber die Vertretung des sächsischen Hofes bei der Beisetzung des Königs Edward ist zurzeit eine bestimmte Verfügung noch nicht getroffen worden. Da der König erst am 12. Mai aus Larvis zurückkehrt, dürfte die Entscheidung erst dann hierüber gefaßt werden. Voraussetzlich wird sich aber Seine königliche Hoheit der Prinz Johann Georg nach London begeben, um das sächsische Königs Haus bei der Beisetzung zu vertreten.

— Dresden, 10. Mai. Wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, wird man hier im Laufe der nächsten Wochen außer dem Zeppelin-Luftschiff auch noch ein Luftschiff der Parvevalgesellschaft begrüßen können. Die dortige Ortsgruppe des Deutschen Luftflottenvereins steht schon seit dem 12. April in Verhandlungen mit Berlin, um einen Lenkballon nach der Hauptstadt Sachsens zu bringen. Aller Voraussicht nach wird das Parveval-Luftschiff am 8. oder 10. Juni nach Dresden kommen.

— Der Schluß des sächsischen Landtags. In der am gestrigen Montag um 3,1 Uhr beendeten gemeinsamen Sitzung der Direktorien der beiden Kammern, an der auch die Staatsminister teilnahmen, ist der Schluß des Landtags endgültig auf Freitag den 13. Mai mittags 2 Uhr festgelegt worden. Von den gesetzgeberischen Vorlagen, die den Landtag beschäftigen, soll nichts unerledigt bleiben, auch die Gehaltspetitionen sollen noch durchberaten werden. Am